© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

bei der Orientierung sich des Geruches nicht bedienen[1]).

Der Ausnahmefall unter 1, daß in diesem Jahr die Bienen aus sich an Fruchtsäfte gehen, erkläre ich mir daraus, daß die Lieblingsfarbe der Bienen blau sein soll (nach Forel) und die Bienen sich daher an die blauen Zwetschgen und Pflaumen gemacht haben, die ihnen vielleicht blaue Blüten vortäuschten. Daß aber so und so viele Forscher annahmen, daß die Bienen sich mit dem Geruch orientieren, mag vielleicht auf falschem Rückschluß beruhen. Der Duft vieler Blüten mußte doch einen Geruchsinn der besuchenden Insekten voraussetzen. Die Farbenpracht wird aber keineswegs erklärt dadurch. Müssen denn gerade die Bienen die Tiere sein, für die der Geruch entwickelt wurde? Man kann ja auch annehmen, daß gewisse „Nasentiere" die Entwicklung des Geruches veranlaßten, und damit parallel kann die Entwicklung der leuchtenden Farben der Blumenblätter durch die Bienen usw. gedacht werden. Gestützt wird diese Annahme durch die Tatsache, daß es stark duftende Blumen von unauffälliger Farbe, und auffällige Blumen ohne Duft gibt. Daraus ersteigt eine neue Schwierigkeit: Der Besuch stark riechender unauffälliger Blüten (Linde, Resede usw.) durch Bienen. Ich glaube auf der rechten Spur zu sein, wenn ich annehme, daß es sich hier um eine sekundäre Erscheinung handelt, und zwar sind der Geruch[2]) und die Unauffälligkeit durch die hauptsächlichen Besucher, die Nasentiere (hauptsächlich Nachtschmetterlinge aus der Gruppe der *Sphingidae*) heraus entwickelt worden. Nachträglich tauchten die Bienen als zufällige Besucher auf und die gute Tracht ließ schließlich auch diese Pflanze in die Reihe der instinktiv bevorzugten aufnehmen, ohne daß der Geruch in irgendeiner Weise beteiligt gewesen wäre. Die Bemerkung, daß der Duft der Blüten durch Riechtiere herausentwickelt wurde, möchte ich als Hilfshypothese zur Erklärung meiner Folgerungen aufgefaßt wissen.

Nachwort: „Die Forschung soll nie die Wahrheit der Klarheit zum Opfer bringen, denn was heute unwahr ist, bleibt immer unwahr, was aber heute nicht klar ist, kann später klar werden."

1) Versuche mit Abschneiden der Fühler, dem vermeintlichen Sitz der Geruchsorgane berichte ich hier nicht, da dies von anderer Seite schon zur Genüge getan wurde (Forel, Bethe, von Uexküll, Buttel-Reepen).

2) Der Geruch ist sehr stark, wenn er auch unsern Geruchsorganen nicht so erscheint, die von großen Entfernungen herbeifliegenden Nachtfalter beweisen das zur Genüge.

57.6 (43.65)

Eine Winterkäferbeute von 1920 und Fangart.

Von Dr. *Wradatsch.*

(Schluß).

VI. *Liodidae.*

19. 2. Agaricophagus cephalotes Schmidt.
20. 1. Clambus minutus Strm.

VII. *Corylophidae.*

28. 1. Sericoderus lateralis Gyll.

VIII. *Trichopterygidae.*

28. 1. Ptenidium pusillum Gyll.
19. 1. Acrotrichis grandicollis Marsh.

IX. *Scaphidiidae.*

6. 2. Scaphosoma agaricinum L.

X. *Histeridae.*

27. 1. Onthophilus striatus Forst.
27. 1. — affinis Redt.

XI. *Hydrophilidae.*

19. 1. Helophorus viridicollis Steph.
17. 2. Anacaena limbata F.
19. 1. Cercyon haemorrhoidalis F.
19. 1. — quisquilius L.
2. 3. — granarius Er.
27. 1. Megasternum boletophagum Marsh.

XII. *Nitidulidae.*

4. 3. Epuraea obsoleta Fabr.
4. 2. Cryptarcha strigata F.
6. 3. Rhizophagus bipustulatus Fabr.

XIII. *Cucujidae.*

2. 2. Monotoma bicolor Villa.
6. 3. Silvanus unidentatus F.
6. 3. Uleiota planata Lin.
4. 3. Pediacus dermestoides Fabr.
4. 3. Phloeostichus denticollis W. Redt.

XIV. *Cryptophagidae.*

24. 1. Cryptophagus scanicus L.
7. 2. — badius Strm.
27. 1. Atomaria fuscata Schönh.
27. 1 — ruficornis Marsh.

XV. *Lathridiidae.*

5. 3. Dasycerus sulcatus Brong.
27. 1. Lathridius nodifer Westw.
21. 1. Enicmus minutus L.
11. 2. Corticaria pubescens Gyll.

XVI. *Mycetophagidae.*

8. 3. Mycetophagus atomarius F.

XVII. *Cisidae.*

8. 3. Cis Jaquemarti v. glabratus Mell.
8. 3. — micans Fabr.
20. 1. Octotemnus glabriusculus Gyll.

XVIII. *Colydiidae.*

27. 2. Ditoma crenata Fabr.
4. 2. Diodesma subterranea Guer.
16. 2. Myrmecoxenus subterraneus Chev.

XIX. *Endomychidae.*

11. 2. Cerylon ferrugineum Steph.
15. 1. Sphaerosoma globosum Strm.

XX. *Coccinellidae.*

11. 2. Subcoccinella 24 punctata Lin.
16. 1. Coccinella 4 punctata Pont.
27. 1. Thea 22 punctata L.
16. 1 Propylea 14 punctata a. tetragonata Laich.
11. 2. Platynaspis luteorubra Götze
6. 2. Pullus haemorrhoidalis Herbts.

XXI. *Byrrhidae.*

17. 3. Lamprobyrrhulus nitidus Schall.
4. 2. Pedilophorus auratus Duft.
2. 2. Syncalypta palleata Er.

XXII. *Elateridae.*

8. 2. Hypnoidus dermestoides v. tetragraphus Germ.

XXIII. *Eucnemidae.*

8. 2. Trixagus carinifrons Bonv.

XXIV. *Ptinidae.*

28. 1. Ptinus brunneus Duft.

XXV. *Pythidae.*

25. 2. Rhinosimus planirostris Fabr.

XXVI. *Anthicidae.*

18. 3. Anthicus formicarius Goeze.
31. 1. — antherinus Lin.

XXVII. *Melandryidae.*

6. 3. Orchesia grandicollis Rosenh.

XXVIII. *Tenebrionidae.*

20. 3. Scaphidema metallicum a. bicolor F.
11. 2. Laena vienensis Strm.

XXIX. *Chrysomelidae.*

24. 2. Lema puncticollis Curtis.
15. 1. Lamprosoma concolor Strm.
7. 3. Chrysomela rufa Duft.
17. 3. — crassimargo Germ.
7. 3. — coerulans Scribe.
28. 1. Phaedon laevigatus Duft.
19. 1. — cochleariae a. hederae Suffr.
24. 2. Chalcoides aurea Geoffr.
7. 2. — fulvicornis Fab.
17. 2. Hippuriphila Modeeri L.
21. 1. Haltica tamaricis Schrank.
20. 1. — oleracea L.
6. 2. — — v. lugubris Weise.
6. 2. — — v. nobilis Weise.
16. 1. Phyllotreta flexuosa Illig.
2. 2. — vittata Fabr.
22. 1. — — v. monticola Weise.
24. 2. — atra Fabr.
10. 2. — cruciferae Goeze.
5. 3. Aphthona euphorbiae Schrank.
11. 2. Longitarsus melanocephalus Deg.
10. 2. Dibolia femoralis Redt.
20. 3. Mniophila muscorum Koch.

XXX. *Anthribidae.*

17. 2. Platystomus albinus Lin.

XXXI. *Curculionidae.*

17. 2. Otiorrhynchus austriacus F.
26. 2. — rugosostriatus Goeze.
10. 2. Sciaphilus asperatus Bonsd.
29. 2. Sitona sulcifrons Thunb

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

4. 2. Adexius scrobipennis Schönh.
9. 2. Trachodes hispidus L.
17. 3. Hypera oxalidis Herbst.
27. 1. Phytonomus punctatus Fabr.
27. 1. — nigrirostris F.
25. 1. — variabilis Herbst.
17. 2. — viciae Gyll.
29. 2. Dorytomus longimanus Forst.
19. 2. Orthochaetes setiger Beck.
16. 1. Acalles roboris Curt.
4. 2. — hypocrita Boch.
4. 2. — lemur Germ.
5. 3. Rhinoncus castor Fabr.
26. 2. — bruchoides Herbst.
8. 2. Phytobius quadricornis Gyll.
16. 1. Ceuthorrhynchus nigrinus Marsh.
11. 2. — floralis Payk.
11. 2. — asperifoliarum Gyll.
5. 3. — marginatus Payk.
13. 2. — pleurostigma Marsh.
11. 2. — chalybaeus Germ.
20. 3. Orobitis cyaneus Lin.
29. 2. Anthonomus pedicularius L.
16. 1. — pomorum Lin.
5. 3. Tychius lineatulus Steph.
11. 2. — tomentosus Herbst.
5. 3. — picirostris Fabr.
16. 1. Orchestes rufus Schrank.
16. 1. — fagi Lin.
24. 2. Apion laevigatum Payk.
29. 2. — seniculus Kirby.
9. 2. — vicinum Kirby.
6. 2. — nigritarse Kirby.
27. 1 — assimile Kirby.
4. 2. — apricans Herbst.
20. 2. — violaceum a. virescens Schilsk.
2. 3. — minimum Herbst
27. 2. — pisi F.

XXXII. *Ipidae.*

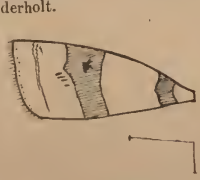
5. 3. Blastophagus piniperda Lin.
5. 3. Hylurgops palliatus Gyll.
5. 3. Xyleborus dispar F.

XXXIII. *Scarabaeidae.*

27. 1. Oxyomus silvestris Scop.
19. 1. Aphodius fimetarius Lin.
27. 2. — prodromus Brahm.
19. 1. — consputus Creutz.
3. 3. Cetonia aurata Lin.

Berichtigung.

In Nr. 8 der Societas entomologica Seite 30 Spalte 1 ist in der Arbeit des Herrn Stauder über Acasis Mariae Stdr. species nova der begleitende Text zu den beiden Figuren weggelassen worden, wodurch der Anschein erweckt wird, es handle sich um zwei Typen Mariae. Es werden daher die Figuren mit Text wiederholt.



A. sertata.

A. Mariae.

Entomologische Neuigkeiten.

Von der flügellosen Tipulide Chionea valga Harris sind wiederum einige Exemplare am Nordende des Okanagan Tales in British Columbia oberhalb der Schneegrenze von einem Trapper gefangen worden. Sie scheinen die Höhen zwischen 5000' und 6000' zu bewohnen und bewegen sich über den Schnee in großer Eile und so, als hätten sie ein bestimmtes Ziel vor Augen. Wenn man sich ihnen nähert, so fühlen sie das durch die Vibrationen des Schnees, verursacht durch die Schneeschuhe und stellen sich bewegungslos bis man vorbei ist. Diese Tierchen bevorzugen die Kälte und sind am lebhaftesten während der Monate Januar bis April, solange die Temperatur unter dem Nullgrad sich befindet. Der Trapper hat beobachtet, daß wenn im April die Sonne am Morgen schien und teilweise den Schnee auftaute, nur wenige Chionea zu sehen waren, daß jedoch am Nachmittag wenn das Wetter umgeschlagen hatte und Schneesturm geweht, sie in Scharen, von allen Seiten angekrabbelt kamen. Sie sind sehr empfindlich gegen Wärme und sterben binnen weniger Minuten in der warmen Hand, doch kann man sie, noch rechtzeitig auf den Schnee zurückgelegt, wieder ins Leben rufen. In einer geschlossenen Zündholzschachtel leben sie mehrere Stunden; wenn die warme Hand neben ihnen in den Schnee gelegt wird, trachten sie der von ihr ausgehenden Wärme zu entfliehen. Sie klammern sich fest an und es ist nicht leicht, sie abzuschütteln, sei es von einer Büchse, einem Stock oder Schneeschuh. Ihre Reisen über den Schnee haben offenbar den Zweck, die Geschlechter zu vereinigen. An stürmischen Tagen im April zur Zeit ihrer größten Lebhaftigkeit in beiden Geschlechtern in eine Sammelbüchse gebracht, findet nach einigen Momenten die Copula statt. Auch bei dieser Gelegenheit halten sie so fest, daß sie sich selbst in Alkohol gesetzt, nicht trennen.

Das Insektenpulver wird aus den Blumen des Chrysanthemum cinerariaefolium gewonnen, deren Blütenstaub reich an Alkaloiden ist, die Insekten töten. Den besten Ruf genießt der Staub der dalmatinischen Blüten: in der Gegend von Sebenico wächst die Pflanze in Menge auf dem felsigen Terrain. Die Ernte betrug im Jahre 1920 ca. 120 Waggons in ganz Dalmatien; die Transportschwierigkeiten sind jedoch so groß, daß bis zum Spätherbst erst 70 Waggons befördert werden konnten, der Rest mußte liegen bleiben, z. T. am Ort, z. T. in Triest. Der Preis der Blumen betrug 50—60 Kronen das Kilo.

Es ist die Ansicht verbreitet, daß in Indien Vertreter des Genus Bombus nicht unter 3000' angetroffen werden. Jetzt hat ein englischer Sammler in Kalkutta zwei Exemplare von Bombus tunicatus gefangen, so daß die Anwesenheit der Gattung in der Ebene während der kühleren Jahreszeit erwiesen ist. Derselbe hatte auch vorher in Sukna, am Fuß des östlichen Himalaya gelegen, einen Bombus fliegen sehen.

Wiederum wird ein Fall bekannt, da frische Milch Larven und Puppen einer Fliegenart enthielt. Sie war noch süß, als sie bemerkt wurden. Am zweiten Tag schlüpften die zu den Phoriden gehörenden Fliegen aus. Dieses rasche Schlüpfen läßt Zweifel daran aufkommen, ob die Eier in die Milch gelegt worden sind oder ob die Larven mit dem Schmutz, der sich in der Flasche fand, hineingeraten waren. Alle verwandelten sich und schlüpften. Der Name der Art ist Aphiochaeta scalaris. Nach Beunetti kann sie Darmerkrankungen verursachen und ihren ganzen Lebenszyclus im Darm vollenden.

Redaktion M. Rühl, Zürich VII. — Verlag des Seitz'schen Werkes (Alfred Kernen), Stuttgart.
Druck von H. Laupp jr in Tübingen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Societas entomologica

Jahr/Year: 1921

Band/Volume: 36

Autor(en)/Author(s): Wradatsch Gustav

Artikel/Article: Eine Winterkäferbeute von 1920 und Fangart. 39-40